



ren. Im Anschluss werden Alternativen zum Begriff des Rechtsextremismus diskutiert. In einer allgemeinen Diskussion können dann Fragen und Kritiken an den Überlegungen diskutiert werden.

Daniel Keil ist Politologe und arbeitet derzeit als Post-Doc-Stipendiat der RLS an seiner Habilitation und im Studienwerk.

KLIMAWANDEL- SKEPTIZISMUS UND KLIMABEWEGUNG

**WIE BAUT MAN IN DER POLITISCHEN
BILDUNGSARBEIT VORURTEILE AB?**

**ZWEI IMPULSVORTRÄGE -
EIN ZUSAMMENHANG**

**mit Ania Spatzier und Julian Niederhauser
08. Dezember 2022, 18:30 Uhr**

Ania Spatzier: Das Geschlecht der Klimabewegung

In der medialen Darstellung sind es vor allem junge Frauen, welche die Spitzen der internationalen Klimagerechtigkeitsbewegung bekleiden. Dadurch hebt sich diese aktuell größte soziale Bewegung deutlich von seinem politischen Umfeld ab. Es stellt sich somit die Frage nach der Bedeutung von Geschlechterverhältnissen innerhalb dieser Bewegung, um Potenziale für bewegungsübergreifende Allianzen in der Überschneidung ökonomischer, ökologischer und emanzipatorischer Kämpfe für eine sozialökologische Transformation aufdecken zu können. Dabei kann das sich in der sozialen Bewegung selbst befindliche Wissen in Kombination mit Ansätzen der politischen Ökologie und feministischer politischer Ökonomie wichtige Hinweise zur Aufklärung geben. Ausgangspunkt ist ein Verständnis von sozialen Bewegungen als zentrale Akteure in einer politischen Landschaft sowie Orte der Wissensproduktion mit dem Anspruch auf gesellschaftliche Gestaltung und Transformation.

Anhand wissenschaftlicher Analysen der Geschlechterverhältnisse in der jungen Generation der Klimagerechtigkeitsbewegung will der Beitrag zur Diskussion der wirksamen Politisierung von Krisenphänomenen und deren Verschränkungen anregen.

Julian Niederhauser: Exkludierende Haltungen und Autoritäre Diskurse in der Klimakrise

So alt wie das Wissen über den menschengemachten Klimawandel sind auch die Versuche, diese Erkenntnisse zu torpedieren. Vorwiegend US-amerikanische fossile Konzerne und konservative Think Tanks haben den klimawissenschaftlichen Konsens über Jahrzehnten öffentlichkeitswirksam als zweifelhaft erscheinen lassen.

Spätestens seit dem Hoch der Klimagerechtigkeitsbewegung rund um Fridays for Future haben auch etliche rechtspopulistische Parteien in Europa die Klimakrise als politischen Kampfplatz erkannt. Sie mobilisieren etwa gegen Kohleausstieg oder Mobilitätswende und warnen vor einer «Öko-Diktatur». Zudem formieren sich in sozialen Medien – häufig maskulinistisch und rassistisch artikuliert – offen chauvinistische Haltungen. Wissenschaftlichen Befunden und Appellen der Klimagerechtigkeit wird demonstrativ mit der Verteidigung eigener Privilegien begegnet.

Emanzipatorische Bildungsarbeit steht dabei vor der Herausforderung, rechte fake news, Krisendeutungen sowie -bearbeitungsweisen einerseits zu demaskieren und diese andererseits in Beziehung zu den Unzulänglichkeiten der herrschenden Klimapolitik zu setzen.



Ania Spatzier ist politische Soziologin aus Berlin.



Julian Niederhauser ist Sozialwissenschaftler aus Wien. Beide sind Promotionsstipendiat*innen der Rosa-Luxemburg-Stiftung im Graduiertenkolleg «Krise und sozialökologische Transformation».

Salon



2022 Bildung

Mit dem **Salon ★ Bildung** betreibt die Rosa-Luxemburg-Stiftung ein öffentliches Format, das in der Tradition politischer Salons steht. Auf den Veranstaltungen diskutieren wir zu aktuellen Themen der emanzipatorischen Bildung. Wir laden Menschen ein, die etwas Spannendes zu sagen haben, und diskutieren anschließend gemeinsam ihre Positionen. In angenehmer und geselliger Atmosphäre lassen wir den Abend ausklingen.

Veranstaltungsort

Rosa-Luxemburg-Stiftung
Straße der Pariser Kommune 8A
10243 Berlin

Kontakt

marcus.hawel@rosalux.org

Eintritt frei

ROSA LUXEMBURG STIFTUNG

DER DISKRETE CHARME DER AUTORITÄT

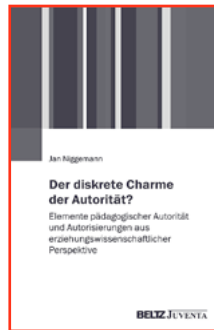
mit **Jan Niggemann**

05. April 2022, 18:30 Uhr

Es gibt nicht «Die» (pädagogische) Autorität. Jede Autorität ist personengebunden. Ihr wird ein Geschlecht, eine soziale Position und bestimmte Macht zugeschrieben. Autorität gewinnt ihre Kraft aus dem Glauben an Ihre Stärke, ihre Berechtigung oder ihren Sinn. Das macht sie für kritische Pädagogik unverzichtbar.

Pädagogische Autorität übersetzt ideologische Anrufungen in subjektive Handlungsmöglichkeiten. So kann sie zur Transformation alltäglicher Gewohnheiten und Routinen beitragen.

Eine kritische Konzeption pädagogischer Autorität untersucht ihren diskreten Charme: ihre Vergänglichkeit und die Möglichkeit, sie demokratischer zu machen und sie auf aktives Bilden und Lernen zu begrenzen.



Jan Niggemann arbeitet als Wissenschaftlicher Mitarbeiter (Post-Doc) an der Uni Graz im Arbeitsbereich Bildungstheorie und Schulforschung. Seine Forschungsschwerpunkte sind u. a. Bildungstheorie, Pädagogische Autorität und Transformation von Bildung im Kontext sozialer Ungleichheit. Er ist Mitinitiator des *Salon Bildung*. Wien Edition.



PÄDAGOGIK IM NS-SYSTEM UND ASPEKTE EINER BILDUNG ZUM WIDERSTAND

mit **Saskia Müller**

09. Juni 2022, 18:30 Uhr

Erziehung hatte für den Aufbau und die Konsolidierung des NS-Systems eine große Bedeutung. Wesentlich für die NS-Pädagogik war ihr Doppelcharakter von ideologischer Beeinflussung der Kinder und Jugendlichen und Verfolgung derjenigen, die nicht zum Konstrukt der «deutschen Volksgemeinschaft» gehörten.

Im Sinne dieser zwei Seiten wurden Kinder und Jugendliche zu «deutschen Herrenmenschen» erzogen und an antisemitische und rassistische Feindbilder herangeführt, aufgrund derer sie sich an der Verfolgung bis hin zur Vernichtung beteiligen sollten.

Die Beschäftigung mit dieser Erziehung hin zu Auschwitz und den daraus hervorgehenden Bedingungen und Anforderungen an eine Erziehung nach Auschwitz sind zentral für die Erziehungswissenschaft und Pädagogik.

Die Spezifik der Pädagogik im NS-System wird im Vortrag mit Fokus auf die Schule und den Nationalsozialistischen Lehrerbund in den Blick genommen. Was sind dagegen Aspekte einer Bildung zum Widerstand? Welche aktuellen Herausforderungen und Möglichkeiten ergeben sich für heutige Lehrkräfte im Umgang mit den Kontinuitäten von Rassismus, Antisemitismus, Antiziganismus und sozialdarwinistischen Positionen?



Saskia Müller ist promovierte Erziehungswissenschaftlerin und ehemals

lige Stipendiatin der RLS. Sie arbeitet am Zentrum für Prävention und Intervention im Kindes- und Jugendalter der Universität Bielefeld zu historischen wie aktuellen Erscheinungsformen von Antisemitismus, Rassismus, Antiziganismus und eugenischem Denken sowie zur Bildungsarbeit gegen Ideologien der Ungleichheit.

DER BEGRIFF DES RECHTSEXTREMISMUS IN DER POLITISCHEN BILDUNG UND PÄDAGOGIK

PROBLEME EINES KONZEPTS

mit **Daniel Keil**

08. September 2022, 18:30 Uhr

Kaum ein Begriff zur Beschreibung antidemokratischer Einstellungen wird so häufig verwendet wie der des Rechtsextremismus. Doch er ist geprägt von einer problematischen Vorstellung demokratischer Gesellschaft, die nicht zuletzt auf seine Herkunft aus den Sicherheitsbehörden zurückzuführen ist.

Insbesondere für den Bereich der Bildung und Pädagogik ergeben sich daraus schwerwiegende Probleme durch verzerrte Wahrnehmungen antidemokratischer Potentiale. Die sicherheitspolitische Prägung konterkariert vielmehr demokratische Bildungsprozesse. Der Begriff des Rechtsextremismus transportiert dabei problematische Vorstellungen von Gesellschaft und Politik, die es wiederum offenzulegen gilt.

Der Vortrag wird den Begriff des Rechtsextremismus und seine Bedeutung für die Bildung rekonstruieren und kritisch reflektieren.